

Amt für Justizvollzug  
Straf und Massnahmevollzug 3  
Zu Hd. von Frau J  
Hohlstrasse 552  
Postfach  
8090 Zürich

St.Johannsen/Zürich, 18.02.20

H. Mr  
Neuhaus 40  
2525 Le Landeron

Offener Brief

Betrifft: Vollzugsplan

Zu Ihrer Information und freundlichen Kenntnisnahme

Da ich zuerst Abklärungen treffen musste, stelle ich Ihnen diesen Brief am 24 März 20 zu.

Sehr geehrte Frau J ,

Zustandekommen meiner Signatur unter diesen Vollzugsplan vom 30 Januar 20:

Kontext:

Die Ansprechperson M L (M.L.) legte mir nach sechseinhalb Stunden Arbeit am 12 Februar 20 um 1240 in meiner Ruhezeit den Vollzugsplan vor. Auf meinen Einwand, ich müsse dieses zuerst am Abend lesen und nicht unmittelbar vor ihm, da ich müde sei. Am nächsten Tag würde ich es M.L. zurückgeben.

(Es wurden zusätzliche Ergänzungen gemacht – welches ich zuvor bereits mündlich erfahren hatte).

M.L. bestand darauf, dass ich diese Schrift vor ihm lese und unterzeichne. Als ich mich weigerte, rief er S. (Abteilungsleiter BEOT) per Telefon hinzu.

S. [redacted] bestand auf die sofortige Unterzeichnung, da man diese Vollzugsschrift sofort nach Zürich schicken müsse.

Unter solchem Druck unterschrieb ich – mit Vorbehalt auf diverses (u.a.) – diese Schrift.

Es werden „Zielsetzungen“ in verschiedenen Bereichen (Arbeits-, Sozialer- und Psychologischer) verfasst und mir vorgelegt d.h. ohne eine wirkliche Einwirkungsmöglichkeit meinerseits auf die Zielsetzungen.

Zielsetzungen, die ich zum vornherein nicht erfüllen kann – einseitig und nachträglich verfasst – sind in meinen Augen sinnlos.

Wenn man mit Punkten nicht einverstanden ist, kann man die Unterschrift verweigern, mit ‚Vorbehalt‘ vor der Unterschrift hinzufügen oder einzelne Punkte auführen. Grundsätzlich wirkt einzig die Verweigerung der Unterschrift.

#### Konsequenz:

Ich habe erst im Nachhinein – nach der Signatur den Vollzugsplan richtig gelesen.

Was ich keineswegs akzeptieren kann sind Aufführungen, wie zum Beispiel: ‚Verschlossenheit und vermehrtes Lügen‘ meiner Person (Seite 2 im Problemprofil)<sup>1</sup> oder ich hätte ‚mein soziales Umfeld Offenzulegen‘ (Seite 10/11).

Sollten in Zukunft mir Schriften mit Vorgaben vorgelegt werden, denen ich nicht zustimmen kann- die ich unterzeichnen soll - werde ich die Signatur nicht geben.

Für Ihre Kenntnisnahme danke ich Ihnen.

Bitte bestätigen Sie mir doch kurz schriftlich den Erhalt dieses Briefes.

Mit freundlichen Grüßen

H. [redacted] F.M. [redacted]

<sup>1</sup> Am 10 März 20 gab mir die Autorin Frau M.L: B [redacted] (Psychologin) folgende Erklärung dazu: MLB habe dies so geschrieben, da ich 2010 in einem Vieraugendelikt – Wort gegen Wort – schuldig gesprochen worden sei und ich dies weiterhin bestreite.